

LR1 Julia Willie Hamburg

Tagesordnungspunkt: 9.5. Länderrat

Selbstvorstellung

Liebe Freund*innen,

den Ausspruch #Allesistdrin habt ihr mittlerweile schon häufig gelesen und gehört – ist er doch längst zum diesjährigen Mantra unseres Superwahljahres geworden. Und treffender könnte man diese Zeit wohl auch nicht beschreiben. Die GRÜNEN fordern in diesem Jahr erstmals die Union um die Kanzlerschaft heraus – und sind derzeit in Umfragen vorne. Das ist Ansporn und Verantwortung zugleich. Denn unsere Gesellschaft steht vor riesigen Herausforderungen. Während uns die Corona-Krise noch immer in Schach hält und wir mit den Folgen der Krise noch Jahre beschäftigt sein werden, schreitet auch die Klimakrise immer weiter voran. Die große Koalition im Bund aber begnügt sich mit dem Wegmoderieren all der anstehenden Herausforderungen – in dem Wissen, dass jeder Tag, an dem die Probleme nicht beherzt angepackt werden, eine vertane Chance ist, da die Probleme immer größer werden. Wir sind längst nicht mehr in der Situation, in der Minimalkompromisse geeignet sind unsere Probleme zu lösen. Und die Menschen sind es leid, Schlagzeilenpolitik zu verfolgen, die nicht bei ihnen ankommt.

Von uns GRÜNEN wird erwartet, dass wir die großen Probleme lösen werden – und wir arbeiten seit vielen Jahren an Konzepten, die geeignet sind, das Pariser Klimaabkommen auch umzusetzen, der Armut in diesem Land nachhaltig zu begegnen und die Wirtschaft in Deutschland fit zu machen für die Zukunft, ohne dass hierbei die Menschen, insbesondere an unseren großen Industriestandorten abgehängt werden. Und nicht zuletzt stehen wir für einen anderen – einen neuen und teilhabeorientierten Politikstil, der das Miteinander und den Dialog in den Fokus stellt. Die Erwartungen an uns sind also riesig – zurecht, weil auch die Herausforderungen riesig sind. Dennoch bedeutet das auch, dass wir unter erheblichem Druck stehen. Umso zentraler wird in den nächsten Jahren die Rolle des Grünen Länderrats sein; das Gremium, in dem nicht zuletzt über die Koalitionsverhandlungen entschieden wird. Als Fraktionsvorsitzende der niedersächsischen Landtagsfraktion habe ich deshalb das Votum meiner Landtagsfraktion für einen Platz im Länderrat erhalten und möchte im Länderrat in den nächsten Jahren gerne meine Erfahrungen einbringen und meinen Teil dazu beitragen, dass das Grüne Projekt der nächsten vier Jahre ein echtes Erfolgsprojekt wird. Denn es ist jetzt an der Zeit, Antworten zu geben und zu handeln. Und wir GRÜNE sind bis in die Haarspitzen motiviert, das Land aktiv zu gestalten und die Probleme endlich anzugehen, anstatt sie wegzumoderieren.

Ich würde mich deshalb über Euer Vertrauen und Eure Stimme sehr freuen.

Herzliche Grüße

Eure



Geburtsdatum:

26.06.1986

Kreisverband:

Hannover

Themen:

Bildung, Demokratie, Innen- und Sozialpolitik, Teilhabe und Antidiskriminierung

E-Mail:

juliahamburggruene@posteo.de

Julia

LR2 Nicole van der Made

Tagesordnungspunkt: 9.5. Länderrat

Selbstvorstellung

Liebe Freund*innen,

KRISENBEKÄMPFUNG BRAUCHT VERBINDLICHE REGELN UND SOLIDARITÄT

eines der größten Ereignisse in diesem Jahr ist für uns Anna Lenas Kanzlerin Kandidatur und der Bundestagswahlkampf. Wir stehen vor der Herausforderung die sehr guten Prognosen für „GRÜNE“ zu halten und uns zu einem Wahlsieg zu führen, #Allesistdrin. Darüber hinaus müssen wir die Probleme und die daraus folgenden Aufgaben angehen. Die Konzepte hierfür haben wir in den letzten Jahren erarbeitet und die Bevölkerung traut uns mittlerweile eine Führungsrolle zu. Und in Klimafragen sind wir die einzig glaubwürdige Partei, mit klaren Ansagen, Vorschlägen und Zielen. Die großen Probleme unsere Zeit werden ohne GRÜNE nicht gelöst, uns ist das schon länger klar, seit diesem Jahr auch den Menschen in unserem Land.

STERBENDE WÄLDER, HITZEWELLEN, TROCKENHEIT - der Klimawandel ist für alle sichtbar Warum werden trotzdem keine überzeugenden Maßnahmen ergriffen?

Die Coronakrise beherrscht seit über einem Jahr das öffentliche und private Leben aber diese Krise hat uns auch gezeigt, dass schnelle politische Maßnahmen sehr wohl möglich sind, wenn es denn gewollt und notwendig ist. Erforderlich wäre dieses schnelle Handeln auch bei der sehr viel bedrohlicheren Klimakrise. Die Zerstörung intakter Ökosysteme und der Klimawandel spielen eine Schlüsselrolle bei der Verbreitung für uns neuartiger Virusinfektionen, wie Corona (Sars-CoV-2).

ROLLBACK DURCH CORONA? - Chancengleichheit oder gender equality

Familien, insbesondere Einelternfamilien sind derzeit mehrfach belastet. Die Pandemie könnte sich langfristig auf die Gleichstellung der Geschlechter auswirken. Gleichstellung wird derzeit weniger Priorität eingeräumt, wir müssen aufpassen, dass sie nicht ganz aus dem Blick gerät. Das betrifft bspw. die Beteiligung der Gleichstellungsbeauftragten an Entscheidungen, das Vorantreiben von Gleichstellungsvorhaben, Entscheidungen in Förderprogrammen und das Thema finanzielle Ausstattung. Frauen arbeiten überwiegend in systemrelevanten Berufen und leisten gleichzeitig den Großteil der Care-Arbeit. Wie können wir hier die Tür für Männer hier öffnen?

„HAST DU DAS AUCH GEHÖRT?“

Gewaltschutz von Frauen* und Männern* in der Partnerschaft, sowie von immer mitbetroffenen Kindern und Jugendlichen ist von großer Bedeutung in der Gleichstellungspolitik. Alle Personen die von psychischer, physischer, ökonomischer oder sexueller Gewalt betroffen sind müssen Unterstützung erhalten. Der Zugang zu Justiz, Polizei und weiteren Hilfsangeboten ist durch die soziale Isolation für viele Menschen schwieriger als sonst. Zivilcourage von Personen aus dem direkten Wohnumfeld ist im Lock Down noch wichtiger geworden, wer „Häusliche Gewalt“ in der Nachbarschaft bemerkt muss aber auch wissen was man tun kann um die Gewaltsituation zu unterbinden, ohne sich selbst in Gefahr zu



Geburtsdatum:

17.10.1962

Kreisverband:

Hannover

Themen:

Soziales und Gesundheit,
Chancengleichheit für alle
Menschen und die
Gleichstellung der
Geschlechter

E-Mail:

nicole.vandermade@regionsversammlungun

bringen. Dafür brauchen wir Bundesweite Kampagnen die der Zivilgesellschaft Orientierung geben. Und letztlich auf Prävention angelegte nachhaltige Konzepte.

Nach einer Definition der Weltgesundheitsorganisation (WHO) aus dem Jahr 2001 bedeutet Teilhabe das „EINBEZOGENEIN IN EINE LEBENSITUATION“

Soziale Teilhabe meint teilhaben am Leben der Gemeinschaft, das ist neben der politischen und kulturellen teilhabe ebenso wie die Teilhabe an Bezahler und unbezahlte (ehrenamtliche) Arbeit. Durch Partizipation am gesellschaftlichen und kulturellen Leben kann nicht nur die Lebensqualität und Gesundheit von Menschen gestärkt werden, sondern hat darüber hinaus hat integrative Komponenten.

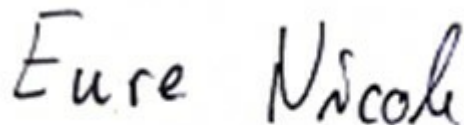
ALLES ZUSAMMEN MACHT EINE GESELLSCHAFT LEBENSWERT UND LEBENDIG

Inklusion hat gesellschaftliche Relevanz, zum einen hilft sie den Menschen, ihr Potenzial zu entfalten. Zum anderen sorgt sie für mehr soziale Gerechtigkeit und Kontakt zwischen kulturen und behinderten und nicht-behinderten Menschen. Aber Inklusion ist mehr, der Begriff ist viel weiter gefasst. Er steht Vielfalt, für eine Gesellschaft, die niemanden ausgrenzt und alle gleichermaßen am gesellschaftlichen Leben teilhaben lässt. Inklusion bedeutet, dass Vielfalt – in allen Nuancen – die Normalität ist.

GRÜNEN WIRD VERTRAUT, dass wir die Großen Fragen unserer Zeit nachhaltige lösen.

Dem Länderrat kommt, neben der Entscheidung für Koalitionsverhandlungen, in den nächsten Jahren eine besondere Rolle zu. Als Sprecherin der LAG Grundeinkommen, als Mitglied des Fraktionsvorstands der Regionsfraktion (gleichstellungspolitische Sprecherin) und als Mitglied des Fraktionsvorstands der Regionsfraktion (gleichstellungspolitische Sprecherin) sowie als Mitglied der LAG Frauen möchte ich meine Erfahrungen einbringen und meinen Teil zum Erfolg GRÜNER Politik beitragen.

Über euer Vertrauen und eure Stimme würde ich mich sehr freuen!



Eure Nicole

LR3 Tanja Meyer

Tagesordnungspunkt: 9.5. Länderrat

Selbstvorstellung

Liebe Freund*innen,

so wie es aussieht, werden wir im nächsten Bundestag eine starke Kraft sein, an der die anderen nicht vorbeikommen. Wir haben dadurch mehr als bisher die Möglichkeit, Politik zukunftsfähiger zu machen, die Gesellschaft solidarischer und unsere Umwelt gesünder.

Ökologie, Gerechtigkeit, Selbstbestimmung, Demokratie und Frieden: Das sind die Werte, die unsere Politik leiten. So haben wir es im vergangenen Herbst in unserem Grundsatzprogramm festgeschrieben. Damit haben wir großartige Linien abgesteckt, die unsere Politik prägen.

Mit dem Vielfaltstatut haben wir bekräftigt, dass wir uns als Grüne für eine gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen einsetzen und das vor allem auch selber leben. Gerade das ist mir sehr wichtig. Denn nur so können wir das Ziel, strukturellen Ungleichheiten entschieden entgegen zu treten, überall - auch bei uns - konsequent realisieren.

Mit ihrer Stimme übertragen die Wähler*innen uns Verantwortung für eine grünere Zukunft. Mit unserem Wahlprogramm machen wir dafür ein umfassendes Angebot. Dazu kommt: Mit Annalena haben wir auf unserem Weg eine überzeugende, fachlich versierte und authentische Kandidatin für das Amt der Kanzlerin. Mit ihr und allen anderen Aktiven können wir GRÜNE die notwendigen Veränderungen für unser Land auch umsetzen. #ALLESISTDRIN

Durch dieses parteipolitische Fundament können wir langfristig zu einer solidarischen Gesellschaft beitragen, die die Freiheit jedes Einzelnen auch in der Achtung der Anderen als Gleiche sowie in ihrer Würde und Freiheit entfaltet. Denn gerade die letzten anderthalb Jahre haben uns nochmals verstärkt offenbart, dass die derzeitige Regierung nur „Auf-Sicht“ fährt. Das wirkt sich oft zum Nachteil vieler in unserer Gesellschaft aus. Wo bleibt beispielsweise die finanzielle Anerkennung der systemrelevanten Berufe? Beifall schützt nicht vor Überlastung und macht nicht satt. Auch Kinder, und Jugendliche merken kaum, dass sie Teil der Gesellschaft sind. Künstler*innen, Gastronom*innen und viele weitere Berufsgruppen bleiben ebenfalls ungesehen. Aber auch die konsequente Umsetzung des Klimaschutzes ist bei derzeitiger Politik noch lange nicht in Sicht. Umgelenkt wird nur nach richterlicher Anordnung.

Es gilt jetzt aus diesen Zeiten zu lernen. Wir müssen vieles neu denken und neu bewerten. Annalena sagte gerade bei Sandra Maischberger: „Wenn sich Gesellschaft, wenn sich Politik, wenn sich Wirtschaft nicht verändert, dann bleiben wir im Gestern stehen und genau das müssen wir jetzt ändern. Wir müssen uns wirklich gemeinsam erneuern.“

Das unterstütze ich mit ganzem Herzen. Bei dieser Erneuerung bekommt das Zusammenspiel zwischen Bund und den Ländern eine noch größere Bedeutung als bisher. Als basisdemokratische Partei gilt es daher, die Parteimitglieder in die laufenden Prozesse einzubeziehen. Der Länderrat hat dabei eine wichtige koordinierende Aufgabe.



Geburtsdatum:

04.11.1973

Kreisverband:

Vechta

Themen:

Eine sozial gerechte und
feministische Gesellschaft,
Transformation des
Ernährungssystems,
Solidarität global wie lokal

E-Mail:

mail@tanjameyergruen.de

Gerne würde ich im Länderrat als Delegierte aus Niedersachsen den Prozess unterstützen. Denn wir werden die Gelegenheit bekommen, durch unsere Politik Veränderung in Bahnen zu lenken, sodass diese und kommende Generationen in einer offenen, gleichberechtigten, inklusiven und fairen Gesellschaft und gesunden Umwelt leben können, weil für uns „Auf-Sicht“ keine Option ist.

Die Leitlinien in die Zukunft haben wir bereits. Jetzt brauchen wir belastbare Wege und Brücken. Auch damit Menschen unterschiedlicher Meinung aufeinander zugehen können. Ich möchte eine dieser Brückenbauer*innen sein und würde mich über Euer Vertrauen und Eure Stimme hierfür sehr freuen!

Mit grün-bunten Grüßen von

A handwritten signature in blue ink that reads "Tanja". The signature is written in a cursive, flowing style.

LR4 Pippa Schneider

Tagesordnungspunkt: 9.5. Länderrat

Selbstvorstellung

Liebe Freund*innen,

Die Krise steckt im System

Die Corona-Krise hat die Schief lagen in unserer Gesellschaft deutlich gemacht. Während Amazon in der Krise Millionen Gewinne macht, wird den Beschäftigten verboten FFP2-Masken zu tragen, da sie dann mehr Pausen machen müssen. Auch Lieferando, einer der Hauptprofiteure der Coronapandemie, beutet seine Angestellten aus, lässt sie überwachen und blockiert jegliche gewerkschaftliche Organisierung. Millionen von Menschen arbeiten in Kurzarbeit oder stecken seit Jahren im menschenunwürdigen Hartz-IV System fest und wissen am Ende des Monats nicht wie sie ihre Miete bezahlen sollen. Doch der Bundesregierung fällt nur ein Milliarden schwere Hilfspakete an TUI und die Lufthansa zu zahlen. Das schadet nicht nur dem Klima, sondern auch dem gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Vielfältige Gesellschaft

Im Mai hat der Bundestag über eine Neuregelung des Verfahrens für Transpersonen abgestimmt. Die Abschaffung des verfassungswidrigen Transsexuellengesetzes und die Einführung eines echten Selbstbestimmungsgesetzes ist längst überfällig – doch die SPD hat diese Ansicht dann doch lieber den Koalitionszwängen geopfert. Um Vornamen und Geschlechtseintrag zu ändern, müssen trans Personen durch zwei Gutachter*innen bestätigen lassen, dass sie trans sind. Doch das ist allein deswegen schon eine Unmöglichkeit, da sich Geschlecht nicht von außen bestimmen lässt, sondern nur eine Person selber über ihr Geschlecht entscheiden kann.

Auch Regebogenfamilien müssen vor Gericht ziehen: Die Initiative Nodoption kämpft gerade dafür, dass Eltern ihre eigenen Kinder nicht erst adoptieren müssen, sondern unbürokratisch als Eltern auf der Geburtsurkunde auftauchen.

Das zeigt, dass es endlich eine Bundesregierung braucht, die sich queere Rechte nicht von Gerichten diktieren lässt, sondern proaktiv an der Seite von Menschen und Familien in all ihrer Vielfalt steht. Gerade durch die Übernahme des Familienministeriums als Zweitministerium für die Justizministerin wird offenbar, dass hier momentan kein Schwerpunkt liegt.

Jugend in der Krise

Während Schüler*innen in den Präsenzunterricht zurückkehren, sind in den Schulen noch nicht mal Luftfilter eingebaut. Studierende lernen seit drei Semestern vor dem Bildschirm, sodass viele von ihnen noch nie in ihrem Leben einen Hörsaal von innen gesehen haben. Auch finanziell sind die meisten inzwischen am Limit – zwei Drittel der Studierenden müssen sich ihr Studium durch einen Nebenjob finanzieren. Doch diese Jobs, gerade in der Gastro, sind durch Corona vielfach weggebrochen. Doch die Überbrückungshilfe der Regierung sind eine Mogelpackung. Studierende dürfen zeitgleich keine anderen Hilfen in Anspruch nehmen und müssen eine schriftlich abgelehnte Bewerbung aus den letzten zwei Monaten nachweisen. Was es stattdessen braucht, ist eine kurzfristige Öffnung des BAföG für alle während der Pandemie und danach eine umfassende Reformierung der Studienfinanzierung.



Geburtsdatum:

04.12.1994

Kreisverband:

Göttingen

Themen:

Hochschulpolitik,
Feminismus, Queerpolitik,
Innenpolitik und
Antifaschismus

E-Mail:

Pippa.schneider@gj-nds.de

Das BAföG muss endlich als elternunabhängiger Vollzuschuss ausgezahlt werden. Nur so erreicht es mehr als 11% der Studierenden und nur so erreichen wir echte Bildungsgerechtigkeit.

Es braucht uns GRÜNE, um diese Probleme anzugehen und gemeinsam für eine ökologischere und sozial gerechtere Zukunft zu streiten. Der Länderrat wird dafür im nächsten Jahr eine wichtige Rolle spielen. Als beschlussfassendes Gremium über die Richtlinien der Politik zwischen den Bundesversammlungen und in einer koordinativen Rolle zwischen den Gremien der Bundespartei, den Fraktionen und den Landesverbänden, wird es hier auch um die Frage nach Koalitionsverhandlungen gehen, um genau diesen GRÜNEN Wandel umzusetzen. Als Sprecherin der GRÜNEN JUGEND Niedersachsen möchte ich hier gerne eine starke Stimme für die Jugend sein. Über Euer Vertrauen und Eure Stimme würde ich mich sehr freuen.

Herzliche Grüße

Eure Pippa

LR5 Greta Garlichs

Tagesordnungspunkt: 9.5. Länderrat

Selbstvorstellung

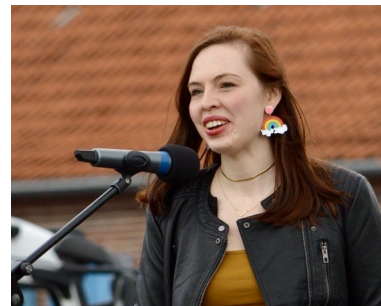
Chancengerechtigkeit und Vielfalt als diffuse Begriffe werden gerne als Floskeln genutzt. Mehr Vielfalt? Es folgt eifriges Nicken. Was dahintersteht ist nicht ganz klar, etwas Regenbogen, etwas mehr Abbildung verschieden aussehender Menschen auf Fotos, das ist doch gut, oder? Nein, das reicht nicht. Wenn es darauf ankommt, wird erwartet, dass dieser Bereich zurückstecken muss, und das lasse ich nicht durchgehen. Vielfalt ist kein Luxusthema! Vielfalt ist unsere Stärke und ein Erfolgsfaktor für wirklich gute Arbeit, den wir mit fundiertem Wissen stärken müssen.

Demokratie als Konzept steckt in einer tiefen Krise. Ich höre die vielen Menschen, die sehr verschiedene Haltungen zu Politik einnehmen, oder gar keine Haltung mehr haben wollen, weil sie so enttäuscht sind. Es sind auch Menschen aller Altersgruppen, die völlig erstaunt sind von dem, was ich über Instagram mit ihnen teile, weil es an ihren Informationsblasen vorbeigegangen ist. Es sind Menschen, die keine Zeit mehr haben für Politik, weil sie um ihre finanzielle Existenz kämpfen oder es emotional nicht schaffen. Genauso sind es Menschen wie ich, die sich um ihre Zukunft sorgen und politisch geworden sind, weil sie die Stillstandsverwaltung als Existenzbedrohung erkennen. Wenn wir nun wollen, dass Menschen hinter uns und unseren Zielen stehen, müssen wir konsequent agieren und Entscheidungen sowohl transparent vertreten als auch kommunizieren können.

GRÜNE Politik ist der Wachmacher für müde Politikverdrossenheit

Wir streiten laut für unsere Überzeugungen, denn wir wissen, dass Politik besser geht. Und wir machen es besser. Uns ist bewusst, dass nur noch 2,9 Prozent der Erde ökologisch intakt sind, der Planet kurz vor dem Kollaps steht und verdrängen, dass wir drastisch ändern müssen wie wir leben und konsumieren. Dass das aber kein Verlust ist, sondern ein Gewinn sein kann, vertrete ich mit Überzeugung und kommuniziere das auch über Parteigrenzen hinweg. Wenn Wolfgang Schäuble findet, „wir haben doch größere Probleme auch schon bewältigt“, hat er den Ernst der Lage nicht erkannt. Die Klimakrise ist kein Problem, sie bedroht unsere Existenz, und sie ist die größte Herausforderung unserer Zeit. Von uns wird erwartet, dass wir diese Herausforderung bewältigen können, und im Länderrat werden vor allem jetzt Entscheidungen getroffen werden, bei denen ich unsere Stimme mit vertreten möchte. Wir müssen über uns hinauswachsen, ohne zu verlieren, wer wir im Kern sind. Das erfordert enorme Kraftanstrengungen, und auch ich möchte im Länderrat einen Beitrag dazu leisten.

Im Länderrat als relevantes Gremium unserer Partei möchte ich mich sehr gerne einbringen. Während sich andere Parteien in inneren Konflikten, Skandalen und Machtkämpfen verstricken, sind wir mit leidenschaftlichen, grün-feministischen Visionen und Expertise dabei, Gegenwart und Zukunft zu gestalten. Mit eurer Stimme möchte ich meine Perspektive als junge, queere Frau und die niedersächsische grüne Perspektive aktiv einbringen und konstruktiv mitwirken, wenn wir den großen Erwartungen an uns begegnen. Denn: Wenn wir über Koalitionsverhandlungen entscheiden, dürfen wir die Ebenen und ihre Menschen nicht aus dem Blick verlieren. Dafür setze ich mich ein mit meinem aktiven Ehrenamt auf kommunaler Ebene als Stadtverbandsvorsitzende der Grünen in Hannover mit



Geburtsdatum:
31.07.1996

Kreisverband:
Hannover

Themen:
Queerpolitik und
Antidiskriminierung,
nachhaltige und soziale
Stadtentwicklung,
Demokratie, Kultur

E-Mail:
greta@garlichs.de

unseren rund 1500 Mitgliedern, auf Landesebene als LAG-Sprecherin und auf Bundesebene als BAG-Sprecherin. Hier ist mein Herzensanliegen: Für die eigenen Positionen klar argumentieren und überzeugen, und dennoch immer die Hand ausstrecken für eine gute Diskussionskultur, Solidarität und Teamplay. Nicht stehenbleiben, sondern stets auch hinterfragen und offen bleiben für neue Wege, um Politik gut und lebendig zu erhalten. Um das zu tun, bitte ich um eure Unterstützung für den Länderrat.

Zu mir

- Studentin der Politikwissenschaft an der Leibniz Universität Hannover
- Werkstudentin in einer mittelständischen Technik-Versicherung (Bereich Digital Business)
- Vorsitzende Stadtverband Bündnis 90/Die Grünen Hannover
- Sprecherin LAG QueerGrün
- Sprecherin BAG Lesbenpolitik & Ersatzdelegation Bundesfrauenrat
- Zuvor u.a.: ONE-Jugendbotschafterin 2017, Teamerin bei Engagement Global für die 17 Nachhaltigkeitsziele, Bildungsworkshops für Schlau e.V. (Antidiskriminierung im Bereich sexuelle Orientierung und geschlechtliche Vielfalt) an Schulen, Selbstständigkeit als Gruppenfitnesstrainerin, Jugendarbeit im Orchester

Eure Greta

LR6 Tjark Melchert

Tagesordnungspunkt: 9.5. Länderrat

Selbstvorstellung

Liebe Freundinnen und Freunde,

ich bin Tjark Melchert aus dem KV Gifhorn und kandidiere erneut für den Länderrat, wo ich schon die letzten drei Jahre aktiv für euch mitgearbeitet habe. Der kleine Parteitag ist oft kaum wahrnehmbar, aber deswegen nicht unwichtig. Viele organisatorische und strukturelle Debatten werden dort ausgetragen und zu einem Ergebnis geführt. Dort möchte auch ich als Basismitglied auch in Zukunft mitwirken, den niedersächsischen Landesverband in seiner Breite vertreten und wichtige Vernetzungsarbeit leisten. Nur so werden wir es schaffen, uns für die kommenden Aufgaben bestmöglich aufzustellen.

Nach der Wahl ist vor der Wahl

In den letzten zwei Jahren ist viel passiert: Bremen, Sachsen, Brandenburg, Thüringen, Hamburg, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz haben die Grünen mit vielerorts Rekordergebnissen in die Parlamente und in alle Landesregierungen gewählt. Als bundespolitisch-begeistertes Mitglied unterstütze ich auch andere Landesverbände in Wahlkämpfen, wo ich kann. So habe ich in den letzten Jahren Wahlkämpfe von Flensburg bis München auf den Straßen unterstützt und für Grüne geworben. Bei den Landtagswahlen wurden Grundsteine gelegt für gute Ergebnisse in Zukunft.

Vor uns liegen wegweisende Entscheidungen und wichtige Wahlen: 2021 ist für uns ein Super-Wahl-Jahr! Vor Ort geht es bei den Kommunalwahlen darum, grüne Ideen vor Ort umzusetzen und Verwaltungen mit grüner Handschrift zu führen. Bei der bevorstehenden Bundestagswahl geht es ebenfalls um viel: Schaffen wir es, unseren Wohlstand nachhaltig zu erwirtschaften? Das 1,5-Grad-Ziel zu halten und die Klimakrise einzudämmen? Den sozialen Zusammenhalt in unserer Gesellschaft zu stärken?

Ich will mit euch klar machen: Wir Grüne stehen bereit. Wir wollen Verantwortung übernehmen in der nächsten Bundesregierung, denn Zukunft muss man gestalten, nicht aussitzen.

#diese jungen Leute

Unsere Demokratie braucht Menschen, die für sie eintreten. Viele junge Menschen machen sich stark für eine offene Gesellschaft und ein harmonisches Zusammenleben. Diesen jungen Bürgerinnen und Bürgern sollten wir die Chance geben, sich auch in unserer Demokratie bei Wahlen einzubringen und ihnen auch vor Vollendung des 18. Lebensjahrs schon ein Wahlrecht einräumen. Gerade bei einer alternden Gesellschaft gilt es, ein Gleichgewicht zu wahren, damit nicht nur Politik für eine Generation 60+ gemacht wird, wie von dieser großen Koalition auf Bundesebene. Politik muss für alle sein und deswegen auch von allen gemacht werden. Ich möchte allgemein und auch mit dieser Kandidatur gerade jungen Menschen eine Stimme geben und sie ermutigen, sich einzubringen.

Wirtschaft als zentrales Zukunftsthema



Geburtsdatum:
12.04.1997

Kreisverband:
KV Gifhorn

Themen:
Wirtschaft, Bildung und
Verkehr

E-Mail:
tjarkmelchert@aol.com

Als Sprecher der LAG für Wirtschaft und Finanzen liegen mir diese Themen sehr am Herzen. Wirtschaftspolitik ist ein zentrales Feld für die gesellschaftliche Transformation, die wir Grünen anstreben. Diese Transformation werden wir nur als Treiber an der Seite der Wirtschaft mit unseren Bündnispartnern effektiv durchsetzen können. Wir Grünen müssen dafür sorgen, dass unsere Industrie auch langfristig international wettbewerbsfähig bleibt, denn das tut sonst keine andere Partei, wie wir in den letzten Monaten sehen mussten. Es braucht auch bei VW Leute, die auf den Putz hauen und die Richtung vorgeben. Dafür braucht es nach der nächsten Wahl auch einen Grünen im VW-Aufsichtsrat, denn ich will, dass VW auch eine Zukunft hat und dafür braucht es Innovationen und nachhaltiges Wirtschaften. Besonders am Herzen liegt mir unsere Kreativ-Wirtschaft. Weil ich will, dass auch zukünftige Innovationen noch „made in Germany“ und bestenfalls sogar in Niedersachsen sind, müssen Menschen mit guten Ideen gefördert werden, um aus einer guten Idee ein laufendes Unternehmen machen zu können.

Auf uns Grüne kommt es an!

Wir Grüne sind der Gegenentwurf: Optimistisch, voller Zuversicht und Tatendrang. Wir finden es genial, dass Menschen für Fridays for Future oder das Volksbegehren Artenschutz auf die Straße gehen. Endlich wird breit diskutiert über Klimaschutz, über Artensterben, über nachhaltiges Wirtschaften. Die Menschen setzen große Hoffnungen in uns Grüne, enttäuschen wir sie nicht! Wir müssen den Weg weiter gehen hin zur neuen liberalen Kraft der linken Mitte. Wir sind schon heute die Zukunftspartei und geben passende und ehrliche Antworten auf die relevanten Fragen unserer Zeit.

Diesen Weg möchte ich für euch im Länderrat auch weiterhin begleiten und freue mich über eure Unterstützung auf der LDK!

Euer Tjark

Kurz zu meiner Person:

Ich bin 1997 geboren worden. Aufgewachsen bin ich im Landkreis Gifhorn, wo ich mich schon früh für Politik interessiert und mich eingemischt habe. Seit 2009 wurde ich durch Schülervertretungsarbeit politisiert. So habe ich mich im Laufe meiner Schulzeit auf allen Ebenen (von der eigenen Klasse bis zur Europaebene) für die Belange meiner Mitschülerinnen und Mitschüler engagiert. Nach meinem Abitur 2016 bin ich nach Hannover gezogen und studiere seitdem Wirtschaftswissenschaft an der Leibniz Universität Hannover. Seit 2017 bin ich neben dem Studium als Berater aktiv. Ich habe neben dem Studium außerdem im niedersächsischen Landtag und deutschen Bundestag als persönlicher Mitarbeiter gearbeitet.

Von 2013 bis 2015 war ich als Jugendvertreter Mitglied im Rat der Stadt Gifhorn. Seit 2013 bin ich Mitglied von Bündnis 90/ Die Grünen und mache Parteiarbeit. 2014 habe ich in Gifhorn eine GJ-Ortsgruppe aufgebaut und war zwei Jahre ihre Sprecher. Von 2016 bis 2020 habe ich die niedersächsischen Grünen in der BAG Bildung repräsentiert und bin seit 2017 Sprecher der LAG für Wirtschaft und Finanzen. Bei der Kommunalwahl habe ich 2016 für den Gifhorer Kreistag kandidiert und ein gutes grünes Ergebnis erzielt. Seit 2018 darf ich die niedersächsischen Grünen im Länderrat auf Bundesebene vertreten und tue dies mit viel Engagement.

LR7 Angela Sanchez

Tagesordnungspunkt: 9.5. Länderrat

Selbstvorstellung

Liebe Freund*innen,

die Corona-Krise hat wie ein Brennglas die Schwachstellen und Ungleichheiten in unserer Gesellschaft offenbart. Während manche Branchen sogar von der Krise profitiert haben und ihre Gewinne steigern konnten, mussten etliche Unternehmen Kurzarbeit anmelden und Staatshilfen beantragen. Für die Veranstaltungsbranche ist diese Pandemie und vor allem das Pandemie-Management zu einer existenziellen Erfahrung geworden. Denn ihr wurde buchstäblich über Nacht die Existenzgrundlage entzogen. Selbst nach dem großspurigen Versprechen der Bundesregierung, niemanden zurückzulassen, hat sich für viele die Lage nicht wesentlich verbessert. Das Fazit nach über einem Jahr ist, dass es nur sehr wenigen gelungen ist, Soforthilfen zu erhalten. Dieses Bild variiert von Bundesland zu Bundesland. Während Berlin und NRW recht schnell und unbürokratisch vielen Solo-Selbständigen unter die Arme gegriffen haben, hat Niedersachsen die Soforthilfe entgegen der Ankündigung der Bundesregierung direkt an Bedingungen geknüpft, die kaum ein*e Solo-Selbständige*r erfüllen kann. Statt wie versprochen unbürokratisch zu helfen, sahen sich die wenigen Solo-Selbständigen, denen es gelungen war, Soforthilfe zu erhalten, im Herbst teilweise mit staatsanwaltlichen Ermittlungen aufgrund des Verdachts auf Subventionsbetrug konfrontiert. Aufgrund dieser aussichtslosen Lage, hat nun, nach fast 1,5 Jahren Dauerlockdown in der Veranstaltungsbranche, eine große Umschulungswelle eingesetzt. Erst nach dem Ende der Corona-Pandemie werden wir den hier entstandenen wirtschaftlichen Schaden vollumfänglich ermessen können. Denn die Veranstaltungsbranche ist bundesweit die sechstgrößte Branche und die drittgrößte Branche in Niedersachsen. In ihr sind mehr Menschen beschäftigt, als in der gesamten Automobilindustrie einschließlich ihrer Zulieferer. Im Gegensatz zu anderen Branchen hat sie aber keine starke Lobby. Allerdings spielt diese Branche eine wichtige Rolle in unserer Wirtschaft und in unserer Gesellschaft. Denn hier werden Orte der gesellschaftlichen Begegnung ermöglicht. Eine starke Kultur gibt uns Möglichkeiten, gesamtgesellschaftliche Probleme zu verarbeiten und bewältigen. Viele andere Branchen hängen letztendlich von der Veranstaltungsbranche ab. Denken wir an die großen Messen, in denen die neusten und innovativsten Produkte einem breiten internationalen Publikum vorgestellt werden. Ermöglicht werden diese Messeschauen nur durch die vielen Messebauer, Tontechniker und andere Profis in diesem Gebiet.

Warum schreibe ich das alles jetzt? Ich möchte gerne im Länderrat ein Sprachrohr für die vielen Selbständigen, Klein- und Kleinunternehmer in Niedersachsen sein. Deswegen bewerbe ich mich hierfür. Als Freiberuflerin habe ich erlebt, wie schnell Menschen durch ein Raster fallen können. Ich weiß, welche Ängste diese Ungewissheit auslöst. Wenn uns aber die sozial-ökologische Transformation gelingen soll, müssen wir alle mitdenken. Deswegen setze ich mich auch für ein Bedingungsloses Grundeinkommen ein. In den nächsten Jahren werden wir vor gewaltigen Aufgaben konfrontiert sein. Dem Klimawandel und dem Artensterben können wir nur wirkungsvoll begegnen, wenn keiner um seine Existenzgrundlage fürchten muss. Ein anderer wichtiger Punkt ist, dass sich nachhaltiges



Geburtsdatum:

06.02.1964

Kreisverband:

Harburg Land

Themen:

Solo-Selbständigkeit,
Ländlicher Raum,
Gemeinwohlökonomie,
Bedingungsloses
Grundeinkommen

E-Mail:

sanchez.angela@gmx.de

Handeln lohnen muss. Bisher ist das Gegenteil der Fall. Wer nachhaltig wirtschaftet, ist oftmals aufgrund der höheren Kosten im Nachteil. Das muss sich ändern. Das Konzept der Gemeinwohlökonomie bietet hier sehr gute Lösungsansätze. In meinem Kreisverband leite ich zur Zeit eine Arbeitsgruppe zu diesem Thema, wobei unser Schwerpunkt in der Vernetzung verschiedener wichtiger Akteur*innen liegt.

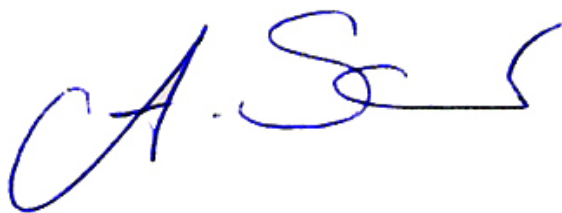
Es gibt viele Stellschrauben, die wir im ländlichen Raum verändern müssen. Teilweise haben wir hier sehr starken Nachholbedarf. Als auf dem Land lebende Freiberuflerin kenne ich die Handicaps einer schlechten Infrastruktur. Aufgrund einer schlechten bis kaum vorhandenen ÖPNV-Anbindung sind viele genötigt, sich ein Auto anzuschaffen. Was in der Stadt als Luxus angesehen wird, ist auf dem Land pure Notwendigkeit. Denn sonst ist es unmöglich in die nächstgrößere Stadt zu gelangen, um dort beruflich tätig werden zu können. Wir benötigen neue Mobilitätskonzepte, die auf die Gegebenheiten in den ländlichen Räumen ausgerichtet sind. Ein anderer wichtiger Eckpfeiler ist die Digitalisierung. Eine durchgängige Digitalisierung ermöglicht zudem vollkommen neue Arbeitsplatzkonzepte auf dem Land. Dadurch könnten wiederum Pendlerverkehre in die größeren Städte reduziert werden. Deutschland kann sich hier keinen weißen Flecken mehr leisten.

Aus all diesen Gründen bewerbe ich mich für den Länderrat. Ich bin seit Januar 2018 Mitglied bei den Grünen, wobei die Grünen sehr lange meine politische Heimat waren. Der Entschluss, aktiv in die Politik einzusteigen und Mitglied bei den Grünen zu werden, kam nach Abschluss der Kinderphase. Mittlerweile bin ich seit zwei Jahren stellvertretende Vorsitzende unseres Ortsverbandes in Salzhausen-Hanstedt. Dort bin ich Medienbeauftragte und kümmere mich vor allem um unseren Außenauftritt in den Sozialen Medien und schreibe Pressemitteilungen für die lokale Presse. Seit diesem Jahr bin ich auch Mitglied des Koordinationsteams der Regionalkonferenz Elbe-Weser. Auch in dieser Funktion geht es vorrangig um einen guten Austausch zwischen den 11 Kreisverbänden in unserer Region. Denn Kommunikation ist eines der wichtigsten Grundlagen für gelungene Politik. Nur wenn wir wirklich viele überzeugen und mitnehmen, können wir die großen Aufgaben, die vor uns liegen, lösen.

Mein nächster persönlicher Meilenstein ist meine Kandidatur bei den Kommunalwahlen für den Samtgemeinde- und Gemeinderat in Hanstedt und den Kreistag in Winsen. Ich möchte meine größere Sichtbarkeit dazu nutzen, um mit möglichst vielen Menschen in einen Austausch zu kommen und von Grüner Politik zu überzeugen. Im Länderrat möchte ich gerne mitwirken, um unsere ländliche Region sichtbarer zu machen, damit sie auf allen Ebenen bei politischen Entscheidungen mitgedacht wird. Da ich seit über 25 Jahren auch beruflich als Kommunikationsprofi arbeite, bin ich der Meinung, hier einen guten Beitrag leisten zu können. Deswegen bitte ich euch um eure Stimme!

Grüne Grüße

Angela



LR9 Timon Dzienus

Tagesordnungspunkt: 9.5. Länderrat

Selbstvorstellung

Liebe Freund*innen,

Klimakrise und Corona-Krise haben in den letzten Jahren deutlich gemacht, dass die Große Koalition die Herausforderungen unserer Zeit nicht lösen kann. Es ist höchste Zeit für den Politikwechsel im Bund - dafür will ich im Länderrat kämpfen!

Grün: Für eine gerechte Welt.

Wir Grünen streiten für tiefgreifende Veränderungen, die dringender denn je nötig sind. Während der Pandemie haben Pfleger*innen, Busfahrer*innen oder Kassierer*innen das gesellschaftliche Leben am Laufen gehalten. Lange Schichten, wenig Gehalt - höchstens Applaus vom Balkon. Im selben Zeitraum sind einige wenige Reiche noch reicher geworden. Vermögen und Einkommen waren vielleicht noch nie so ungerecht verteilt, wie aktuell. Es ist unsere Aufgabe als Grüne den Kampf für soziale Gerechtigkeit mit dem Kampf für Klimagerechtigkeit zu verbinden!

Grün: Für konsequenten Antifaschismus.

Der Kampf für Gerechtigkeit muss auch immer ein Kampf gegen menschenfeindliche Ideologien sein. Die rechtsextremen Anschläge in Halle, Hanau und Kassel haben gezeigt, wie real und mörderisch die rechte Gewalt ist. Wöchentlich, zeitweise fast täglich aufliegende rechte Netzwerke in der Polizei, beim Verfassungsschutz oder bei der Bundeswehr - auch bei uns in Niedersachsen - haben zudem gezeigt, wie wichtig ein Politikwechsel auch in der Innenpolitik ist. Eine Grüne, menschen- und grundrechtsbasierte Politik, die sich konsequent gegen Hass & Hetze stellt, ist bitter nötig.

Grün: Der Gegenentwurf zur Union.

Seehofer freut sich an seinem Geburtstag über Abschiebungen. Scheuer verballert Millionen im Mautdesaster. Spahn versagt über Monate in der Pandemie. Die Union steht für das genaue Gegenteil von unserer Grünen Politik. In den nächsten Monaten heißt es Grün oder Schwarz - und dies muss auch über die Bundestagswahl hinaus gelten.

Der Länderrat wird hier eine wichtige Rolle einnehmen. Seit 2018 bin ich für euch im Länderrat. Auch in den nächsten zwei Jahren möchte ich hier die Perspektive aus Niedersachsen und von der Grünen Jugend einbringen und mich in die Debatten einmischen. Dafür bitte ich euch um eure Unterstützung!

Euer Timon

--



Geburtsdatum:

25.05.1996

Kreisverband:

KV Hannover

Themen:

Innenpolitik, Antifaschismus,
Soziale Gerechtigkeit

E-Mail:

Timon.Dzienus@gruene-
jugend.de

Persönliches:

- 25 Jahre alt
- Geboren in der Grafschaft Bentheim, lange in der Wesermarsch gelebt, Abitur in Delmenhorst absolviert
- Studiere Politikwissenschaft im Master in Hannover
- Mitarbeiter der Grünen Landtagsfraktion
- Organisiere und gehe gerne auf Demonstrationen
- Werder-Fan, auch in schlechten Zeiten

Politisches:

- Seit 2010 Mitglied der Grünen Jugend und der Grünen
- 2012 - 2014 Vorstandsmitglied des Landesschüler*innenrats Niedersachsen
- 2014 - 2015 Beisitzer im Landesvorstand der Grünen Jugend Niedersachsen
- 2017 - 2019 Sprecher der Grünen Jugend Niedersachsen
- 2018/2019 Co-Sprecher des Bündnis „#noNPOG – Nein zum niedersächsischen Polizeigesetz“
- 2019 - 2020 Mitglied im Bundesvorstand der Grünen Jugend
- Seit 2016 Bezirksratherr in Hannover Linden-Limmer
- Seit 2018 Länderratsdelegierter der niedersächsischen Grünen
- Seit 2020 Bundesschatzmeister der Grünen Jugend

Kontakt:

- Mail: Timon.Dzienus@gruene-jugend.de
- Facebook: facebook.de/dzienus
- Twitter und Instagram: @Dzienus

LR10 Detlev Schulz-Hendel

Tagesordnungspunkt: 9.5. Länderrat

Selbstvorstellung

Liebe Freund*Innen,

Ende Mai haben wir auf der Landesdelegiertenkonferenz starke Grüne Kandidierende auf unsere Liste für den Bundestag gewählt. Damit haben wir die Voraussetzungen geschaffen, dass wir als Grüne im Flächenland Niedersachsen mit hoher Fachkompetenz, Herz und Leidenschaft in der nächsten Bundestagsfraktion vertreten sein werden. Wir sind also gut vorbereitet auf die bevorstehenden Wahlen, die maßgeblich darüber entscheiden werden, ob weiter nur über den Klimaschutz und einer klimagerechten Mobilitätswende geredet wird oder ob es uns gelingt, mit neuen Mehrheiten und starken Grünen nachhaltige Konzepte umzusetzen.

Der Länderrat ist ein wichtiges Gremium zwischen den Bundesdelegiertenkonferenzen und wird auch eine entscheidende Rolle spielen, wenn es nach den Wahlen um Koalitionsverhandlungen und die Umsetzung unserer Konzepte geht. Für uns Grüne in Niedersachsen ist es wichtig mit starken Stimmen im Länderrat vertreten zu sein. Dabei spielt gerade die Frage nach der Mobilität von morgen statt einer Verkehrspolitik von vorgestern eine große Rolle. Gerade in den ländlichen Räumen brauchen wir sozial gerechte Mobilitätsangebote mit einer Mobilitätsgarantie für Alle! Mit Bus und Bahnen zu fahren muss attraktiv, bequem und verlässlich sein- und vor allem dazu einladen, das Auto stehen zu lassen. Wir brauchen eine Straßenverkehrsordnung, die sich nicht länger dem Primat des Autoverkehrs unterzuordnen hat und somit Radfahrer*Innen und Fußgänger*Innen verdrängt. Kommunen müssen künftig alleine über Temporeduzierungen entscheiden können ebenso wie über Durchfahrtsverbote für LKWs ohne Abbiegesysteme. Ökologisch und Ökonomisch unsinnige Autobahnneubauten wie die A 20, die A 39 und die A 33 Nord müssen sofort mit einem Straßenbaumoratorium gestoppt werden. Beim Ausbau der Radwegeinfrastruktur müssen die Weichen neu gestellt werden. Durch eine sichere Radwegeinfrastruktur und deutlich mehr Platz für Radfahrer*Innen wollen wir mehr Pendler*Innen in den Sattel locken. Es muss Schluss sein mit vollmundigen Ankündigungen in der Radwegpolitik, jetzt brauchen wir echten Gestaltungswillen.

Für diese und andere wichtigen Themen möchte ich mich gemeinsam mit Euch im Länderrat für uns Grüne in Niedersachsen einsetzen. Mein politisches Engagement ist geprägt von Bürger*Innennähe und dem Bewusstsein, dass wir heute politische Entscheidungen für die Zukunft unseres Planeten und für die nachfolgenden Generationen treffen. Mit dem Votum der Landtagsfraktion bewerbe ich mich um die stellvertretende Mitgliedschaft im Länderrat. Ich freue mich auf Eure Unterstützung, Euer Vertrauen und Eure Stimme.

Herzliche Grüne Grüße

Detlev Schulz-Hendel

über mich:

geboren 15.04.1962



Geburtsdatum:

15.04.1962

Kreisverband:

Lüneburg

Themen:

Mobilität und Verkehr,
Wirtschaft

E-Mail:

detlev-schulz-hendel@t-
online.de

verheiratet, 2 erwachsene Kinder und ein Enkelkind

Politisches:

Mitglied Grüne seit 2005

Landtagsabgeordneter seit 2017, dort wirtschafts- und verkehrspolitischer Sprecher

LR11 Anton Hensky

Tagesordnungspunkt: 9.5. Länderrat

Selbstvorstellung

Liebe Freund*innen,

Wir gehen gemeinsam in ein spannendes Superwahljahr. Dabei erleben wir, wie wir für konsequenten Klimaschutz und klare Aussagen von allen Seiten angefeindet werden. In der Vergangenheit haben wir als Partei immer wieder bewiesen, wie wichtig es ist, für unsere Haltungen zu kämpfen und für diese auf die Straße zu gehen.

Die großen Anti-Atomkraft-Demonstrationen haben mir als Kind offenbart, dass es nur durch langes Durchhaltevermögen möglich ist, unsere Gesellschaft in eine lebenswerte Zukunft zu führen. Heute überzeugen wir weiterhin durch unsere grüne Haltung, da keiner anderen Partei diese Kompetenz für die Lösung der Klimakrise zugeschrieben wird. An diese Erwartung sollten wir uns messen, sowohl für diesen Wahlkampf als auch in allen Regierungsbeteiligungen.

Aufgewachsen auf einem Biobauernhof in Brandenburg waren Wasserknappheit und Waldbrände sehr früh ein Thema in meinem Leben. Diese persönlichen Erfahrungen haben mir zum Beispiel aufgezeigt, dass Arbeit unterschiedlich von unserer Gesellschaft bezahlt wird, was sich in dem Höfesterben kleiner Bauernhöfe zeigt. Daneben war zu beobachten, wie unsere Artenvielfalt und die Umwelt immer weiter unter Druck geraten sind. Daher brauchen wir das 1,5 Grad Ziel und müssen den Weg bereiten, damit wir es als Weltgemeinschaft einhalten. Dies ist der einzige Pfad, eine lebenswerte Zukunft für meine und kommende Generation zu ermöglichen.

Das Jahr 2019 war für viele Menschen ein befreiendes Jahr, da wir die Möglichkeit hatten, unsere Ohnmacht als junge Menschen auf die Straße zu bringen. Wir fühlten uns gehört und erlebten als junge Generation, dass wir auf einmal von der Politik wahrgenommen wurden. Jedoch wurden wir auch von der GroKo enttäuscht und unsere Forderungen nicht umgesetzt. Es brauchte schließlich eine Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts, um dafür die Anerkennung zu erwirken.

Liebe Freund*innen, ich habe 2019 in Braunschweig FFF mitgegründet und möchte gerne die Stimmen aus der Klimabewegung mit in den Länderrat bringen. Hier möchte ich mich dafür einsetzen, dass der Länderrat unser Ziel für die lebenswerte Zukunft nicht aus den Augen verliert.

Danke für eure Unterstützung!

Anton

zu mir:

- bin 22 Jahre alt
- studiere Sozialwissenschaften an der TU Braunschweig



Geburtsdatum:

29.04.1999

Kreisverband:

Braunschweig

Themen:

Klimakrise, Umweltpolitik,
Antifaschismus

E-Mail:

anton.hensky@gruene-
braunschweig.de

politisches:

- seit 2018 Mitglied der Grünen Jugend und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
- 2019 Mitbegründer von FFF Braunschweig und CampusGrün Braunschweig
- seit 2020 Sprecher des KV Braunschweig
- Kandidat für den Stadtrat Braunschweig

Kontakt:

anton.hensky@gruene-braunschweig.de

LR12 Ottmar von Holtz

Tagesordnungspunkt: 9.5. Länderrat

Selbstvorstellung

Liebe Freund:innen,

wir müssen doch zugeben: Die Vorstellung, aus den hohen Umfragewerten etwas richtig Gutes zu machen, Regierungsverantwortung zu übernehmen und zu gestalten, dazu beizutragen, dass sich in Deutschland endlich etwas bewegt, dass wir die Weichen für einen effektiven Klimaschutz stellen, dass wir hierbei penibel darauf achten, dass dieser sozialverträglich gestaltet wird, diese Vorstellung beflügelt.

Wer mich kennt, weiß, dass ich mich für Außen- und Entwicklungspolitik, für Themen wie Friedenspolitik interessiere. Globale Solidarität ist gerade in Pandemiezeiten etwas, für das es sich zu kämpfen lohnt. Und längst befriedete Konflikte brechen unter den Corona-bedingten Lockdowns gewaltsam wieder auf, für deren Befriedung sich Deutschland einsetzen sollte.

Doch es gibt durchaus einige Dinge, die nicht Außenpolitik sind, die mich sehr bewegen.

Allen voran bewegt mich die Frage danach, ob die Menschen unseren Staat noch als handlungsfähig und gestaltend wahrnehmen. Das steht und fällt mit einer gut funktionierenden öffentlichen Infrastruktur.

Hinter den Fassaden bröckelt es. Es wird Zeit, dass wir massiv in unsere öffentliche Infrastruktur investieren. Am Ende ist es auch eine Frage der sozialen Gerechtigkeit, wenn wir ausreichende Mittel für Kitas, Schulen und Universitäten; Spielplätze, Theater und Sportanlagen; Radwege, Bus und Bahn und schnelles Internet zur Verfügung stellen. Und dass wir dafür sorgen, dass alle Menschen einen Zugang zu diesen öffentlichen Gütern erhalten und nicht ausgeschlossen werden. Denn gerade wer benachteiligt und arm ist, ist in besonderem Maße auf eine gut funktionierende öffentliche Daseinsvorsorge angewiesen. Das gilt übrigens auch und besonders für die Gesundheit: die Versorgung mit Ärzt:innen und Kliniken.

Viele strukturelle Probleme wuchsen in unseren Kommunen durch die Pandemie wie unter einem Brennglas zu echten Problemen heran. Die Not der Kultureinrichtungen, Leerstände in den Innenstädten, unbefriedigende digitale Infrastruktur in den Schulen – Dinge, die nicht neu sind, die nach Corona aber unsere dringende Aufmerksamkeit brauchen. Ich bin davon überzeugt, dass die Kommunen das nicht allein werden bewältigen können. Bund und Länder müssen hier gemeinsam für eine spürbare Unterstützung der Kommunen sorgen.

Und vor allem dürfen wir nicht den Fehler begehen, später bei der Abrechnung der Coronahilfen ausgerechnet dort beim Sparen zu beginnen, wo Bereiche durch die Lockdowns am härtesten betroffen waren.

Es ist in den Städten, in den Dörfern, wo sich entscheidet, ob die Menschen das Gefühl haben, in einem funktionierenden Staat zu leben. Sie fragen nicht danach, wer zuständig ist, sie haben ein Recht darauf, dass das, was sie nicht ehrenamtlich selbst gestalten können, als Daseinsvorsorge zur Verfügung



Geburtsdatum:

27.09.1961

Kreisverband:

Hildesheim

Themen:

Öffentliche Infrastruktur,
Entwicklungszusammenarbeit,
Koloniales Erbe, Afrika

E-Mail:

vonholtz@posteo.de

gestellt wird. Wenn Menschen spüren, dass sich in ihrer Heimatstadt und ihrem Dorf etwas bewegt, dann tun wir auch etwas gegen Politikverdrossenheit.

Ein weiterer Bereich, der in der Pandemie unter dem Brennglas stand, war die Situation der Pflegekräfte. Schon seit Jahren ist bekannt, dass die Wertschätzung, die Entlohnung, die Arbeitsbedingungen von Pflegekräften nicht dem entsprechen, was sie für unsere Gesellschaft leisten. Wir alle werden irgendwann einmal auf Pflegekräfte angewiesen sein, die nicht ausgepowert sind, sondern sich mit Hingabe und mit genügend Zeit um uns kümmern können. Wir brauchen mehr Pflegekräfte, wir brauchen attraktive Jobs für sie, damit sich junge Menschen auch gerne für diesen Beruf interessieren. Es mangelt nicht an Konzepten. Diese gibt es. In unserem Wahlprogramm haben wir eine ganze Reihe von Vorschlägen. Übrigens auch für die ambulante Pflege, sowie für Menschen, die die Pflege von Angehörige selbst übernehmen. Was es jetzt braucht, ist der politische Wille, dieses „Unbedingt-auf-den-Weg-bringen“, damit wir endlich eine spürbare Umkehr zu mehr Anerkennung dieses so wichtigen Berufs hinbekommen.

Ich möchte mit meiner Mitarbeit im Länderrat dazu beitragen, dass gerade die Themen auf der Tagesordnung bleiben, die schnell einem Rotstift zum Opfer fallen. Und ich möchte meinen Beitrag zu einer Geschlossenheit leisten, die wir als Partei mit der Bundestagsfraktion und mit Grünen Landesregierungen brauchen, um Annalena zu einer erfolgreichen Kanzlerschaft zu verhelfen.

In den letzten Wochen haben wir durch unterirdische Angriffe auf Annalena den ersten harten Gegenwind im kommenden Wahlkampf gespürt. Wir haben aber auch gesehen, dass wir mit einer geschlossenen und solidarisch miteinander abgestimmten Kommunikation gut dagegen halten konnten.

Lasst uns nicht über jedes Stöckchen springen, was man uns hinhält. Lasst uns miteinander solidarisch bleiben, lasst uns um die besten Konzepte streiten, das gehört zu Politik dazu, aber lasst uns immer fair miteinander umgehen. Dann ist alles drin!

Euer Ottmar

Mitglied bin ich bei...

verdi, Nds. Flüchtlingsrat, Netzwerk für Traumatisierte Flüchtlinge in Niedersachsen, Asyl eV, Brücke der Kulturen Hildesheim eV, El Puente, Pro Bahn eV, Plattform Zivile Konfliktbearbeitung, Deutsche Afrika-Stiftung, Deutsch-Namibische Gesellschaft

Stationen meines Lebens

1961 geboren in Gobabis, Namibia

1982-1988 Studium in Wirtschaftswissenschaften, erst in Südafrika, dann mit Abschluss Diplom-Ökonom in Hannover

1988 Dozent für Statistik an der University of Namibia in Windhoek

1989-2005 Referent im Niedersächsischen Landesamt für Statistik

2005-2013 Referent für Gesundheitswirtschaft und Messen im Niedersächsischen Wirtschaftsministerium

2013-2017 Mitglied des Niedersächsischen Landtages

Seit 2017 Mitglied des Bundestages

Ich bin geschieden und habe zwei erwachsene Töchter.

Hier findet Ihr mich im Internet

<https://vonholtz.de>

<https://www.instagram.com/owvonholtz/>

<https://twitter.com/OWvonHoltz>

<https://www.facebook.com/OWvonHoltz>

LR13 Begüm Langefeld

Tagesordnungspunkt: 9.5. Länderrat

Selbstvorstellung

Es ist egal, wo wir herkommen, denn die Welt gehört uns allen.

Und es ist unsere gemeinsame Aufgabe, sie zu schützen.

Liebe Freundinnen und Freunde,

ich heiße Begüm Langefeld, wohne in Hude und bin Mitglied im Kreisvorstand Oldenburg Land.

Seit meiner Jugend engagiere ich mich aktiv bei Amnesty International für Menschenrechte und leite in Migrantenorganisationen Projekte zu Demokratiebildung für Jugendliche.

Die radikalisierenden Kräfte haben die Pandemie und die vielen Affären der Politiker dazu genutzt, vor allem junge Menschen für sich zu gewinnen. In Zeiten, wo die soziale Kluft immer weiter auseinandergeht, war das auch ein leichtes Spiel.

Die Polarisierung in der Politik wie die Wahlergebnisse in Sachsen-Anhalt nun verdeutlichen, schadet dem gesellschaftlichen Zusammenhalt und unserer Demokratie.

Längst leben wir in einer Gesellschaft der Vielen. In der aktuellen Politiklandschaft spiegelt sich das aber nicht wieder. CDU und leider auch Teile der SPD grenzen durch ihre Politik Zugewanderte aus, kämpfen nicht entschlossen gegen Diskriminierung und Rassismus.

Daher müssen wir jetzt umso stärker für die sozial-ökonomische Transformation der Gesellschaft kämpfen, die alle mitnimmt. Dem Länderrat wird in den nächsten zwei Jahren wichtige Beschlüsse fassen. Ich will gerne ein Teil davon sein und meine Erfahrungen aus verschiedenen Bereichen mitbringen und mein schönes Bundesland Niedersachsen repräsentieren.

Meine Schwerpunkte sind Menschenrechte, insbesondere die Rechte von Frauen und Kindern, genauso wie die Rechte von Arbeitnehmer*innen.

Die Tarifbindung in Deutschland ist seit Mitte der Neunzigerjahre stark zurückgegangen und der Staat fördert das Lohndumping. Deswegen setze ich für ein Tariftreuegesetz auf Bundesebene ein. Starke Gewerkschaften leisten so viel im Kampf gegen Ungleichheit in einer Gesellschaft der Vielen.

Ich trete für eine Stärkung der Mitbestimmungsrechte für BetriebsrätInnen ein. Der Wandel der Arbeitswelt, den Digitalisierung und ökologische Transformation mit sich bringen, muss gemeinsam mit den Beschäftigten im Betrieb gestaltet werden.

Insbesondere die Rolle der Gleichstellungsbeauftragten müssen wir stärken, damit Frauen nicht nur bei Aufsichtsratsposten bessere Chancen haben. Vielmehr müssen wir Strukturen schaffen, die von Anfang an die Bedingungen für Frauen verbessern. Vor allem alleinerziehende Frauen brauchen viel bessere Rahmenbedingungen, um sich nicht immer zwischen Armut und gute Erziehung entscheiden zu müssen.



Geburtsdatum:

06.04.1969

Kreisverband:

Oldenburg Land

Themen:

Bildung, Diversität,
Arbeitnehmer*innenrechte,

E-Mail:

b.langefeld@yahoo.de

Das können wir nur mit flexibleren Arbeitsformen und ein gutes Angebot an qualifizierten Betreuungs- und Fördermöglichkeiten an Kitas und Schulen schaffen.

Als Lehrerin kann ich ein Lied von überfüllten Klassen und mangelnder Budgetierung für Schulen sprechen. In den letzten Jahren wurde weder in Schulen noch in Freizeitangebote investiert. Die Pandemie war der Tiefpunkt der bildungsfeindlichen Haltung der Regierung.

Wir müssen jetzt einen gut finanzierten, klugen, innovativen Plan für unsere Kinder auferlegen.

#Angebot für eine ebenenübergreifende Mitarbeit

Politische Erfahrung habe ich auf vielen Ebenen gesammelt. An der Uni habe ich meine erste internationale Hochschulgruppe gegründet, war lange Jahre Gruppensprecherin bei Amnesty International, habe Artikel zur Menschenrechten geschrieben und übersetzt und bin in Frauengruppen aktiv.

Als Referentin als EU-Referentin beim Bundesverband Erneuerbare Energie habe ich an einer internationalen Studie zum Fortschritt der erneuerbaren Energien gearbeitet, Anhörungen vor Bundestagsausschüssen vorbereitet und interne Arbeitsgruppen geleitet.

Ich bin überzeugte Europäerin und bin fest überzeugt, dass wir alle gemeinsam in einer bunten solidarischen Gesellschaft gute Antworten auf die großen Herausforderungen unserer Zeit formulieren können.

Zudem will ich ein Vorbild für Menschen mit Einwanderungsgeschichte sein und vor allem Alleinerziehenden eine Stimme geben.

Ich will vor allem in einem starken Gremium Niedersachsen mit einer starken Stimme vertreten und mit der ganzen Bandbreite meines Wissens ebenenübergreifende Lösungen bieten.

Dafür bitte ich um euer Vertrauen.

Eure Begüm

Grünes Engagement

Co-Kreisvorstand im Kreisverband Oldenburg Land BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

LAG Frauen

LAG Internationales

LAG Migration und Flucht

Berufliches

Master of Arts (Romanistik, Anglistik, Wirtschaft in Kassel, Montpellier, Montréal)

Bankbranche, Unternehmensfinanzierungen (Frankfurt am Main)

Windenergie, Vorstandsreferentin (Uckermark)

Bundesverband Erneuerbare Energie, EU-Referentin (Berlin/Brüssel)

Lehrkraft für Deutsch, Englisch, Französisch, Politik (Oldenburg)

Weiterbildungen

Mentoring-Programm für Frauen mit MdL Ursula Nonnemacher (Potsdam)

Sommerakademie Kolleg für Management und Nachhaltige Entwicklung (Berlin)

Kompaktstudium Politikmanagement und Public Affairs (Quadriga Hochschule Berlin)

Projektmanagement (IHK Potsdam)

Mitgliedschaften

Bündnis 90/Die Grünen

Sea-Watch e.V.

Amnesty International e.V.

Bundesverband Windenergie e.V.

Freundeskreis der Heinrich Böll Stiftung e.V.

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft

Alevitische Gemeinde Deutschland K.d.ö.R.